

ANNA MAGDALENA BUSL

RECHTSANWÄLTIN

FACHANWÄLTIN FÜR STRAFRECHT

FACHANWÄLTIN FÜR MIGRATIONSRECHT

RAin ANNA MAGDALENA BUSL HAUSDORFFSTR. 9 53129 BONN

An das
Landgericht Koblenz
Karmeliterstraße 14
56068 Koblenz

per Fax: 02611021908

06.12.21 / AB
19/21-AB

In dem Strafverfahren gegen

John Michael La Forge

16 Ns 2010 Js 60864/18

Hausdorffstr. 9
53129 Bonn

Tel. 0228 / 9 49 04 – 0

Fax 0228 / 9 49 04 – 99

Mobil 0176 / 23 23 32 35

Erklärt der Beschuldigte über seine Verteidigerin wie folgt:

Gerichtsfach 98

busl@
anwaltsbuero-bonn.de

Im Jahr 1978 half ich bei der Gründung einer universitären Friedensgruppe und begann, Demonstrationen gegen Militarismus, Wehrpflicht und Atomwaffen zu organisieren.

Sparkasse Köln Bonn

IBAN: DE64 3705 0198 1929 4875 67
BIC / SWIFT: COLSDE33XXX

Nach einer Demonstration 1981 in Minnesota gegen ein Unternehmen, das U-Boot-Atomwaffen herstellt, wurde ich wegen eines Vergehens der "Einmischung" zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem ich diese Strafe verbüßt hatte, hob ein Berufungsgericht die Verurteilung aufgrund eines Fehlers des Gerichts auf. Ich wurde weder für den entgangenen Lohn noch für die irrtümliche Inhaftierung entschädigt.

Umsatzsteuer IDNr.
DE288708143

1982 reiste ich nach Washington, DC, und schloss mich einer Million Demonstranten an - der größten in der Geschichte der USA - die ein Ende der US-Atomwaffenproduktion forderten.

1982 begann ich eine Reihe von Protesten im Strategic Air Command in Omaha, Nebraska, dem für die US-Atomwaffen zuständigen Kontrollzentrum. Nach vier verschiedenen Protesten auf dem Stützpunkt wurde ich dreimal ins Gefängnis gesteckt und verbüßte zwischen 1982 und 1987 10 Tage, 3 Monate und 6 Monate.

in Bürogemeinschaft mit

Rechtsanwältinnen
Astrid Aengenheister
Astrid Boxberg
Sonja Schell
Rechtsanwälten
Carl W. Heydenreich
Harald Klinke

Von 1980 bis 1986 half ich mit, fünf jährliche "Friedenswanderungen" von Bemidji, Minnesota, zum Luftwaffenstützpunkt Grand Forks in North Dakota zu koordinieren, dem Stationierungsort von 150 atomar bewaffneten ballistischen Interkontinentalraketen.

1982 legte unsere Gruppe den Wählern von Bemidji, Minnesota, eine Resolution zum "Einfrieren von Atomwaffen" vor, die in allen fünf Bezirken der Stadt mit 2 zu 1 Stimmen angenommen wurde. Der Stadtrat weigerte sich jedoch, die in der Resolution enthaltene Botschaft "Stoppt das Wettrüsten" an Washington und Moskau weiterzuleiten, was gegen die Resolution selbst verstieß.

Nach einem Prozess im August 1984 wurden mein Partner und ich für schuldig befunden, Computer für atomar bewaffnete U-Boote beschädigt zu haben. Bei der Urteilsverkündung sagte der leitende US-Bundesbezirksrichter Miles Lord über unsere Verteidigung: "Sie haben ein plausibles Argument vorgebracht, dass das Völkerrecht verbietet, was unser Land mit der Herstellung von Massenvernichtungswaffen tut." Der Richter verurteilte uns zu einer unüberwachten Bewährungsstrafe. (Ich habe die Bemerkungen von Richter Miles Lord zur Urteilsverkündung für das Protokoll vorgelegt.)

Im Auftrag von Nukewatch fuhren mein Partner und ich 1987 in einem Zeitraum von drei Monaten 30.000 Meilen weit und recherchierten die Standorte aller 1.000 landgestützten US-amerikanischen Interkontinentalraketen (ICBMs), die damals in Betrieb waren. Das daraus resultierende Nukewatch-Buch Nuclear Heartland, ein Atlas und eine Kritik der ICBMs, enthält unser Kapitel darüber, dass wir die einzigen beiden Personen waren, die jemals alle 1.000 US ICBMs (und ihre 100 Startkontrollzentren) besucht haben.

Zwischen 1989 und 2004 half ich bei der Koordinierung einer Nukewatch-Kampagne zur Schließung des Atomwaffen-Angriffssendesystems der US-Marine (Projekt E.L.F.), das damals in Wisconsin betrieben wurde; ich organisierte Dutzende von Protesten gegen seine Bereitschaft, einen "Erstschlag" mit US-Atomwaffen auszulösen. In diesen 15 Jahren saß ich wegen wiederholter ziviler Widerstandsaktionen an diesem Standort insgesamt ein Jahr im Bezirksgefängnis. Das System wurde im Jahr 2004 geschlossen.

Im Jahr 1990 half ich dabei, Baumarkierungen an einem Standort des Ground Wave Emergency Network in Wisconsin zu entfernen, um dessen Fertigstellung

zu verhindern. Das GWEN-System sollte es militärischen Befehlshabern ermöglichen, inmitten von Atomwaffendetonationen zu kommunizieren. Ich wurde 4 Monate lang inhaftiert, und das System wurde vom Kongress gestrichen, bevor es fertiggestellt wurde.

1992 wurde ich von Nukewatch als Co-Direktorin der Gruppe und als Redakteurin ihres vierteljährlichen Newsletters eingestellt, eine Tätigkeit, die ich seit 29 Jahren ausübe.

1996 war ich Anwaltsgehilfe von zwei Kollegen, die wegen Sabotage angeklagt waren, weil sie den E.L.F.-Sender der Marine in Wisconsin (siehe oben) abgeschaltet hatten. Die beiden wurden der Sabotage "nicht schuldig" gesprochen, nachdem Sachverständige den Zweck von Atom-U-Booten, die Auswirkungen thermonuklearer Detonationen und die Gesetze, die jegliche Planung von Massenvernichtung verbieten, erläutert hatten.

Im Mai 1999 beteiligte ich mich an dem großen, dreiwöchigen Marsch des Haager Appells für den Frieden von Den Haag (Niederlande) zum NATO-Hauptquartier in Brüssel (Belgien) und forderte die Denuklearisierung der NATO und die Abschaffung der Atomwaffen.

Im November 2001 schloss ich mich dem Gorleben Peace Team im deutschen Wendland an, das das Verhalten der Polizei während der Massenproteste gegen die CASTOR-Transporte hochradioaktiver Abfälle nach Gorleben dokumentierte.

Im Oktober 2003 half ich, die Welt-Uranwaffenkonferenz in Hamburg zu koordinieren, die in dem Buch "Die trojanischen Pferde des Atomkriegs" dokumentiert ist.

2004 wurde ich mit dem jährlichen Social Courage Award der US [University] Peace and Justice Studies Association ausgezeichnet, und ich erhielt den Lifetime Achievement Award des Wisconsin Network for Peace and Justice.

Im Dezember 2004 wurde ich (zusammen mit drei anderen) in einem Fall wie dem vorliegenden für "nicht schuldig" befunden. Eine Gruppe von vier von uns bewies den Geschworenen, dass das internationale Recht uns das Recht gab, die polizeiliche Aufforderung zu ignorieren, sich zu entfernen, bis wir den Chef der Firma trafen, die "abgereichertes Uran" herstellt.

Im Jahr 2006 begann ich zusätzlich zu meinen Aufgaben bei Nukewatch eine regelmäßige Kolumne für den Duluth, Minnesota Reader und für die nationalen

Online-Magazine PeaceVoice und CounterPunch zu schreiben, die sich mit Atomwaffen, Atomkraft und radioaktivem Abfall befasst.

In den Jahren 2005, 2010 und 2015 nahm ich an den Vorbereitungskonferenzen der Vereinten Nationen für die Überprüfungskonferenzen des Atomwaffensperrvertrags in New York, NY, teil.

Im Jahr 2007 sprach ich auf der Jahresversammlung der britischen Kampagne für nukleare Abrüstung in London.

2008 sagte ich vor britischen Parlamentariern in London über den Einsatz von Waffen mit angereichertem Uran durch das US-Militär in seinen Kriegen im Irak aus.

2009 sagte ich vor niederländischen Parlamentariern in Den Haag über den Einsatz von Waffen mit angereichertem Uran durch das US-Militär in seinen Kriegen im Irak aus.

Im Jahr 2012 nahm ich an den großen Protesten gegen das NATO-Ministertreffen in Chicago teil.

Im Dezember 2014 nahm ich an der Wiener Konferenz der Vereinten Nationen über die humanitären Auswirkungen von Atomwaffen teil.

2015 veröffentlichte Nukewatch die erste überarbeitete Ausgabe von Nuclear Heartland, die ich gemeinsam mit Arianne Peterson herausgegeben habe. Im Jahr 2016 führte ich zwei ausgedehnte Lesereisen durch, jeweils eine an der Ost- und Westküste der USA.

In drei aufeinanderfolgenden Jahren, 2017, 2018 und 2019, habe ich geholfen, Delegationen von US-Friedensaktivisten zum Friedenscamp in der Nähe von Büchel, Deutschland, zu koordinieren, das Teil der internationalen Kampagne zur Abschaffung der US-Atomwaffen in Deutschland ist.

Im April 2019 nahm ich an den großen Protesten gegen das Treffen der NATO-Minister in Washington, DC, teil.“

Anna Busl

Rechtsanwältin